



## INHALT

- 2 MIT Nordrhein-Westfalen**  
Markus Pieper – die Europawahlen im Visier
- 5 MIT Baden-Württemberg**  
Dieselfahrverbot: Rufmord an einer hochgelobten Antriebstechnologie
- 6 MU Bayern**  
Neustart eines Fachausschusses
- 8 MIT Niedersachsen**  
Julia Klöckner bei der MIT in Garbsen
- 10 MIT Hessen**  
Blick in die Zukunft  
**MIT Sachsen**  
MIT fordert Digitalministerium
- 11 MIT Rheinland-Pfalz**  
Gespräch mit dem Vizepräsidenten der Bundesnetzagentur  
**MIT Saarland**  
MIT lud zum Frühjahrsempfang  
**MIT Berlin**  
Mittelstandskongress ein großer Erfolg
- 12 MIT Schleswig-Holstein**  
Linnemann zu Gast in Rendsburg  
**MIT Hamburg**  
Craft-Beer-Anstich

## Dr. Markus Pieper – die Europawahlen im Visier

**Düsseldorf.** Mit Dr. Markus Pieper MdEP startet ein erfahrener Streiter für die Anliegen des Mittelstandes ganz weit vorne auf der CDU NRW-Landesliste bei den anstehenden Europawahlen. Als Vorsitzender des SME-Circles (small and medium-sized enterprises) hat sich Pieper in Brüssel längst den Ruf des wachsamsten, fokussierten und manchmal unbequemen Parlamentarier erarbeitet, der die Interessen des Mittelstandes in Brüssel verteidigt. Wie wichtig Piepers Arbeit ist, zeigt ein Blick auf das Europa von gestern: SEPA- und Roaming-Gebühren, die zahlreichen Maschinen- und Sicherheitsrichtlinien vor dem CE-Standard, Zolldokumente und Ausfuhrbeschränkungen. Diese Fortschritte durch verantwortungslosen Populismus aufs Spiel zu setzen, sei Gift für Europa und die wirtschaftliche Lage würde Millionen von Arbeitsplätze vernichten, warnt der Münsterländer. Zu den besonderen Erfolgen der vergangenen Legislaturperiode gehöre die 180 Grad-Wendung seitens der EU in Bezug auf das duale deutsche Ausbildungssystem. Das deutsche Modell habe sich mittlerweile zu einem Exportschlager in Europa entwickelt.

Zusammen mit über 63 Abgeordneten aus 20 Ländern setzen sich Pieper und seine Kollegen daher dafür ein, eine neue Sensibilität für die Anliegen des Mittelstandes zu schaffen. Zu häufig müsse noch nachjustiert werden, wenn die Kommission bei ihren ambitionierten Gesetzesvorlagen den Blick für die örtlichen Schreiner- und Malereibetriebe, Kfz-Werkstätten, Landwirte und Ingenieurbetriebe verliere. „Da versuchen wir in die Gesetzgebung hineinzugrätschen, was auch recht erfolgreich ist“, merkt Pieper an.



Man könne nicht einfach nur immer mehr Fördergelder und Bürokratieabbau versprechen. Damit diesem Mangel künftig besser Genüge getan wird, fordert Pieper mit der Einrichtung einer „ressortübergreifenden Stabstelle für den Mittelstand“ ein radikales Umdenken innerhalb der Kommission und einen Kulturwandel in der europäischen Wirtschaftspolitik.

Was seine persönliche Agenda für die kommende Legislaturperiode betrifft, hat der Münsterländer ehrgeizige Ziele: Neben den „großen Themen“, wie einer gemeinsamen europäischen Verteidigungspolitik, deutlich wirksamerem Außengrenzschutz und effektiverer Migrationssteuerung, liege wirtschaftspolitisch noch einiges im Argen. Zusammen mit zahlreichen Mitstreitern will er noch verstärkt für das duale deutsche Ausbildungssystem werben. Gerade im Süden Europas, wo Jugendarbeitslosigkeit junge Menschen ihrer Chancen beraube, böte die duale Berufsausbildung bessere und weitreichende Perspektiven – ob zuhause oder im Ausland. Neben der Intensivierung der Maßnahmen zum Ausbau des 5G-Mobilfunkstandards pocht Pieper zudem auf die weitere Harmonisierung von IT-Standards und die Schaffung europäischer Cloud-Anbieter. Als konkretes weiteres Ziel, müsse auch die Reduzierung der EU-Kommissare von 28 auf 15 Kommissare angepeilt werden, „damit Bürokratieabbau nicht nur eine Phrase bleibt“, versichert Pieper.

## „Mir all sin Troisdorf!“

**Troisdorf.** Wer arbeiten kann, kann auch feiern. Das dachte sich auch die MIT Troisdorf und lud zu ihrem 1. Karnevalistischen Prinzenempfang ein. Die Idee zu dieser Veranstaltung hatte Geschäftsführer Sven Schult, der Vorsitzende der MIT Troisdorf. Dirk Pohlscheidt stellte gerne seine Räumlichkeiten zur Verfügung. Unter den zahlreichen gut aufgelegten Gästen, die mit dem „Prinzenempfang 2019-Orden der MIT Troisdorf“ begrüßt wurden, befand sich auch Landrat Sebastian Schuster, der bekanntlich als Siegburger Prinz im Jahr 2015 Furore machte. Auch andere MIT-Mitglieder verfügen über reichlich karnevalistische Erfahrung. Unter anderem bekleidete Manfred Hausmann das Prinzenamt in Troisdorf vor 30 Jahren, vor 15 Jahren regierte Claus Dreser die Narrenschar, vor zehn Jahren schwang Klaus Schmettkamp das Narrenzeppter. Beim Empfang gaben sich bestens aufgelegte Tollitäten die Klinke in die Hand. „Ein rundum gelungener Abend“, befanden die Gäste. Und auch Dirk Pohlscheidt zeigte sich hochzufrieden. „Diese Premiere hat uns allen so viel Spaß gemacht, das ruft nach einer Fortsetzung im kommenden Jahr“, versprach der Vorsitzende.



Bestens aufgelegt: das Troisdorfer Dreigestirn mit Landrat Sebastian Schuster (Mitte) und dem Vorsitzenden der MIT Troisdorf Dirk Pohlscheidt (2. v. r.)

Foto: MIT Troisdorf

## Vorstandswahlen bei der MIT Niederrhein

**Viersen.** Die MIT im Bezirk Niederrhein hat sich neu aufgestellt. Der Vorstand setzt sich aus erfahrenen, jungen und neuen Vorstandsmitgliedern zusammen.

Auf der Delegiertenversammlung bei der Niederrhein Tourismus GmbH in Viersen Ende März wurde Maik Giesen aus dem Kreis Viersen im Amt des Bezirksvorsitzenden mit 100 Prozent bestätigt.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden Michel Darda (Kreis Wesel), Dr. Jens Hartmann (Rhein-Kreis-Neuss), Prof. Peter Vermeulen (Krefeld) sowie Dr. Frank Wackers (Kreis Kleve) ge-



wählt. Als neuer Bezirksgeschäftsführer fungiert der Kemener Tobias Robl.

Zu Gast waren Stefan Rouenhoff MdB (Kleve) und Dr. Stefan Berger MdL (Viersen), die beide von ihren Tätigkeiten in Bundestag und Landtag berichteten. Dr. Stefan Berger stellte auch seinen gestarteten Europawahlkampf am Niederrhein vor.

Die Geschäftsführerin der Niederrhein Tourismus GmbH, Martina Baumgärtner, präsentierte den Mittelständern die neue Marke „Niederrhein. So gut. So weit.“ Sie stellte Events vor und erläuterte die Besonderheiten der Region.

## „Europa: Jetzt oder nie!“

**Köln.** Die Brisanz der Europa-Wahl brachte die MIT Köln auf den Punkt mit einer Veranstaltung zum Thema „Europa: Jetzt oder nie!“ Hierzu begrüßte der Kreisvorsitzende der MIT Köln, Karl Alexander Mandl, den Präsidenten der Paneuropa-Union Deutschland, Bernd Posselt, einen tiefen Europa-Kenner und Networker sowie ein „gefühlter Abgeordneter“ (DIE WELT).

Mit einer Tour durch die gemeinsame Geschichte, das Verbindende Europas, die Kriegserfahrungen der Gründergeneration der Europäischen Union (vormals Gemeinschaft) und der Darstellung der unterschiedlichen Entscheidungsebenen (Wer ist eigentlich wann Europa?) führte Bernd Posselt zum Wesentlichen. Dies gipfelte mit der Beschreibung Europas als „Heimat der Heimaten“ (Václav Havel).

Genau diese Darstellung beeindruckte die Zuhörer besonders. Bei allen Streitigkeiten und Auseinandersetzungen in Detailfragen dürfe das große Bild Europas nicht aus dem Blick geraten. Das Gemeinsame sei nicht nur für Gemeinschaften, sondern auch für freie Gesellschaften entscheidend. Die MIT Köln setzt deshalb auf einen Politikstil, der genau dieses Gemeinsame herausarbeitet und dabei die Menschen zusammenführt. Ein anstrengender, aber einzig sinnvoller Weg.

Posselt weiter: Nicht das Klein-Klein mache Europa aus, sondern die geopolitisch gemeinsame Ausrichtung von Völkern mit einer langen, gemeinsamen Geschichte und Kultur. Auf einem Kontinent, auf dem Erzfeinde Erzfreunde werden konnten, stünden nun gemeinsame, globale Herausforderungen an, die keine Nationalstaaten, weder Luxemburg, noch Österreich, aber auch nicht Frankreich oder Deutschland alleine bewältigen könnten. Und dies gelte auch für Ungarn, für Polen oder Rumänien.



Karl-Alexander Mandl.

## Talk im Schloss

**Mülheim/Ruhr.** Im Mai stehen die EU-Wahlen bevor. Zum Talk darüber hatte die MIT der Mülheimer CDU ins Schloss Broich geladen. Namhafte Politiker, u.a. Dr. Markus Pieper, seit 2004 für die CDU aus NRW im EU-Parlament, diskutierten mit zahlreichen Gästen über aktuelle Fragen der EU-Politik. „Der Brexit trifft zwar in erster Linie die Engländer selbst, aber auch die Wirtschaft in NRW. Immerhin ist Großbritannien eines der wichtigsten Exportländer für Nordrhein-Westfalen“, erläuterte Pieper und machte deutlich, dass eine Verschiebung des Brexit für die hiesigen Unternehmen nicht hilfreich ist, denn diese müssten ja grundsätzliche Entscheidungen treffen. Der Rückzug der deutschen Firmen aus England habe schon begonnen. Alle Talkgäste stimmten überein, dass die EU mit ihrem Binnenmarkt bislang enorme wirtschaftliche Vorteile gebracht hat, vor allem aber über 70 Jahre Frieden auf europäischem Boden



Fotos: Marcus Wellhöner

Die Fotos zeigen die vier Talkgäste (v. l. n. r.) Dr. Markus Pieper, Ulrich Beul, Dr. Otmar Franz und Dr. Annette Littmann, sowie den MIT-Vorstand mit den Gästen (v. l. n. r.): Ursula Bellenbaum, Stefan Lomberg, Dr. Otmar Franz, Dr. Margrit Toma-Dislich, Dr. Markus Pieper, Dr. Annette Littmann, Marcus Wellhöner, Hans-Martin Schlebusch, Dr. Ilse Paschmann.

## NRW-Verkehrsminister Wüst zu Gast

**Bocholt.** Unter dem Motto „Zukunft der Mobilität: Chancen und Herausforderungen für NRW unter besonderer Berücksichtigung regionaler und örtlicher Verkehrsprojekte in Bocholt und Rhede“ stellte am 8. Februar 2019 der NRW-Landesverkehrsminister Hendrik Wüst die verkehrspolitischen Projekte des Landes NRW vor vollem Hause in den Räumlichkeiten der LB GmbH in Bocholt vor. Mit den Worten von Margret Thatcher „You and I travel by road or rail, but economists travel on infrastructure“ - frei übersetzt: „Sie und ich nehmen das Auto oder die Bahn, Unternehmer jedoch setzen auf Infrastruktur“ begrüßte die MIT-Stadtverbandsvorsitzende Christina Herbrand den Minister.

Verkehrsminister Wüst griff in seinen Eingangsworten dieses Zitat auf und betonte, der Zustand der Infra-

struktur in unserem Lande sei zur großen Wachstumsbremse in NRW geworden. Das gelte sowohl für Straßen, Bahn und Wasserstraßen. In den letzten Jahrzehnten seien Erneuerungen, Instandhaltungen und Erweiterungen vernachlässigt worden. Als Beispiele nannte er die Leverkusener A 1 – und die Duisburger A40 Autobahnbrücke. Des Weiteren sei z.B. der Kölner Hauptbahnhof völlig überlastet. Er als NRW-Verkehrsminister habe nun die Aufgabe, das in der Vergangenheit Versäumte nachzuholen. Bis 2035 würden, so Wüst, rd. 40 Mrd. Euro für Autobahnen, Bundesstraßen, Landstraßen, Bahn- und Nahverkehr aus Bundes- und Landesmitteln investiert. Um die Planung für die dahinterstehenden Maßnahmen zügig vornehmen zu können, stocke das Verkehrsministerium die Ingenieurkapazität jedes Jahr auf. Zusätzlich stünden 100 Mio. Euro in diesem Jahr für externe Planer zur Verfügung. Als Beispiele für die Maßnah-



V. r. n. l.: Matthias Löhr, Gesellschafter der LB GmbH; Daniel Zöhler, Stadtbaurat; Christina Herbrand, MIT-Stadtverbandsvorsitzende; Hendrik Wüst MdL, Werner Vogel, stv. MIT-Kreisvorsitzender.

men nannte Wüst den Neubau der Autobahnbrücken, ebenso wie den Ausbau der Autobahnen, des Schienennetzes und den Bau von Lückschlüssen und Ortsumgehungen. Zur besseren Koordinierung der Baustellen aller Verkehrsträger sei eine Stabstelle „Baustellenkoordinierung“ eingerichtet worden. Des Weiteren werden den beauftragten Straßenbauunternehmen für die Abwicklung der Maßnahme stringente Zeitfenster vorgegeben.

Als Hindernis für die zügige Umsetzung von Verkehrsprojekten sieht Wüst derzeit das sehr komplexe deutsche Planungsrecht.

## Kein Grund zur Panik



Der Vorsitzende der MIT Neunkirchen-Seelscheid Dino Zimmermann (li) bedankt sich bei RA Guido Vierkötter.

die Vorgaben der DSGVO noch nicht umgesetzt. Das kann erhebliche Kosten und eine Menge Ärger zur Folge haben“, sagt Dino Zimmermann, der Vorsitzende der MIT Neunkirchen. Die MIT machte dieses Thema daher zum Gegenstand ihrer ersten Veranstaltung des Jahres „MIT meets“.

**Neunkirchen-Seelscheid.** Sie ist zwar bereits seit fast einem Jahr in Kraft, sorgt aber immer noch für viel Verwirrung: die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union. Ein wichtiges Thema insbesondere für Unternehmer. „Ein Viertel des Mittelstandes hat

## Jahresauftakt mit Bundesministerin

**Greven.** „Wir müssen alle Wege der beruflichen Bildung gleich wertschätzen!“ Dafür warb Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung, MdB, beim Jahresauftakt der MIT in Greven. Zum 14. Mal hatte die MIT unter der Leitung von Dr. Christoph Kösters eingeladen, die Auswirkungen der aktuellen Politik auf den Mittelstand einzuordnen. Im Casino der Firma Sahle Wohnen gab Karliczek Einblicke über den aktuellen Stand des Wandels der Arbeitswelt und der Bildungspolitik im Rahmen der Digitalisierung. „Das Jahr 2019 ist das Jahr der Berufsbildung“, so Karliczek, „Deutschland braucht Studierende und genauso junge Menschen, die in die Duale Ausbildung gehen.“ In den nächsten Jahren werde es vermutlich einen Zuwachs von 2,1 Mio. Arbeitsplätzen im hochqualifizierten Bereich bei zeitgleichem Wegfall von 1,5 Mio. einfachen Arbeitsplätzen geben, führte sie aus. Das vom Bundeskabinett auf den Weg gebrachte Fachkräfteeinwanderungsgesetz soll die Hürden für die Einwanderung qualifizierter Arbeitnehmer senken.



## Dieselfahrverbot: Rufmord an einer hochgelobten Antriebstechnologie

**Stuttgart.** Aufgrund der unverhältnismäßigen Umsetzung des Gerichtsurteils bezüglich des Dieselfahrverbots organisierte die MIT Baden-Württemberg unter dem Vorsitz von Oliver Zander am 11.02.2019 eine Debatte mit Fachexperten und anschließendem Get-Together im Geno-Haus in Stuttgart. Durch den Abend führte der Fernsehmoderator Thorsten Link.

Der stellvertretende MIT-Vorsitzende Daniel Hackenjos stellte die Verteufelung des Diesels als grob fahrlässig dar. Er betonte die Unehrllichkeit, mit der die Bevölkerung in eine falsche Richtung gelenkt werde. „Wir wollen in unserer Debatte weg von Emotionen hin zur Versachlichung der Diskussion und ein Herunterholen auf eine wissenschaftliche Basis.“ Staatlich oktroyierte Werte und Enteignungsmechanismen seien das Handwerk der modernen Helikopterpolitiker. Das Verbotsgesetz im Verkehrsrecht und der Rufmord an einer hochgelobten Antriebstechnologie, nämlich dem Diesel, dürfen nicht auf Kosten der Wirtschaft und der Bürger weitergeführt werden.

Der Diesel ist immer noch eine attraktive und zukunfts-trächtige Antriebstechnologie, betonte Prof. Dr. Willi Diez von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Geislingen/Steige. Einen Diesel könne man zumindest genauso sauber machen wie den Benziner. Langfristig müsse die fossile Energie ersetzt werden, aber erst, wenn wirklich emissionsfreie Technologien vorhanden sind. Diez erinnerte daran, dass der Strom nicht einfach nur aus der Steckdose komme. „Wir sägen an dem Ast auf dem wir sitzen“ so Diez, „denn es stehen hier mindestens 311.000 Arbeitsplätze auf dem Spiel.“ Er rechne in Kürze bereits mit Ankündigungen zur Kurzarbeitszeit.

Sämtliche Diesel, die auf der Straße herumfahren, sind gesetzeskonform so Prof. Dr. Michael Bargende vom Institut für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrwesen (IVK) an der Uni Stuttgart. Das gelte auch für die Diesel von VW! Einerseits stehe hier der Emissionswert, andererseits Fahr-



V. l.: Dr. Roman Glaser, Thorsten Link, Ruth Baumann, Oliver Zander, Daniel Hackenjos.



Riesiges Interesse an der von der MIT Baden-Württemberg organisierten Debatte zu Dieselfahrverboten.

zeuge, die gesetzeskonform sind. Hier liege ein Widerspruch in sich vor und den gelte es zu beheben! Stuttgart habe ca. 3000 km Fahrstrecken. Er verstehe nicht, warum diese insgesamt wegen 20 km „dichtgemacht“ würden. Hier habe die Landesregierung das Gerichtsurteil scharf ausgelegt und nicht verhältnismäßig gehandelt. Prof. Dr. Dr. Alexander Kekulé, vom Institut für Medizinische Mikrobiologie am Universitätsklinikum Halle (Saale) schlägt vor, sich am amerikanischen Modell zu orientieren. Hier liege der Grenzwert bei 100 µg NO<sub>2</sub> und nicht bei 40 µg NO<sub>2</sub>. Interessant wäre hierbei auch, dass Gutachten vorlägen, aus denen ersichtlich sei, dass es keine unterschiedlichen Auswirkungen zwischen 40 µg NO<sub>x</sub> und 100 µg NO<sub>x</sub> auf den menschlichen Gesundheitszustand gäbe. Bargende hält den in Deutschland vorgegeben Stickoxidwert demgemäß für Unfug und fordert neben der

Überprüfung der Grenzwerte ein Moratorium oder die Anpassung an die amerikanischen Richtwerte.

EU- und bundesrechtliche Regelungen seien Fakt und an die Grenzwerte komme man so schnell nicht heran. Lediglich mit Nachrüstangeboten könne man das Fahrverbot vermeiden, so Carsten Beuß, Hauptgeschäftsführer des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg e.V.. Er sehe hier nur die Unfähigkeit der Bundespolitik, auf die Herausforderung Luftreinhaltung zu reagieren. Insbesondere da auch die Experten davor warnten, bei der Nachrüstung auf das falsche Pferd zu setzen.

Der Abend machte deutlich, dass es für Stuttgart einfach schlecht gelaufen ist, und die anderen Städte, die vom Fahrverbot betroffen sind, aus der Situation von Stuttgart lernen und es besser machen sollten. Für den Mittelstand und auch für den Bürger ist jedenfalls erst einmal keine schnelle Lösung bezüglich des bereits bestehenden Fahrverbotes oder gar eine finanzielle Entlastung für Um- bzw. Nachrüstkosten zu erwarten.

## Neustart eines Fachausschusses

**München.** „Arbeit neu denken“ bedeutet stetige Veränderung zuzulassen, denn Veränderung ist besonders heute essenziell. Mit diesen Worten begrüßte Walentina Dahms, die neue Ausschussvorsitzende, Mitglied des Landesvorstandes der MU und Unternehmerin aus Markt Schwaben in Oberbayern, die Besucher und Teilnehmer des Neustarts des ehemaligen Ausschusses Arbeit, Soziales und Gesundheitswirtschaft.

Wie kann der Begriff Arbeit 4.0 mit Leben gefüllt werden und nicht nur ein abstraktes Konstrukt sein? Dazu wurde Dr. Roland Deinzer, bei der Bundesagentur für Arbeit verantwortlich für die Unternehmensentwicklung, als Referent eingeladen. Er erläuterte sehr anschaulich, wie Berufe sich im Moment verändern, neue entstehen, aber auch überholte aussterben werden. Es sind nicht nur einfache Arbeiten, die teilweise wegfallen, auch die mittlere Managementebene ist sehr stark von Umstrukturierungen betroffen. Es werden aber mindestens genauso viele neue Jobs entstehen, wie wegfallen werden. Die Mitarbeiter sollten von den Unternehmern mitgenommen werden, da die Kompetenzen am Arbeitsplatz sich verändern werden. Hier besteht für den Mittelstand die Chance, den akuten Fachkräftemangel abzufangen.

So wird der Heizungsbauer in Zukunft mit den Heizungs-pumpen im digitalen Dialog sein. Dafür müssen die technischen Voraussetzungen geschaffen werden. So kann man eventuell ja auch die Jugend wieder für handwerkliche Berufe motivieren, indem sie bei der Einstellung zur Ausbildung mit Smartphone und Tablet ausgerüstet werden.

Hier entstehen dann natürlich auch rechtliche Veränderungen. Deshalb freute sich Walentina Dahms, zur Diskussion die Vorsitzende des Innenausschusses im deutschen Bundestag Andrea Lindholz, die extra aus Aschaffenburg angereist war, begrüßen zu dürfen. Unterstützt wurden



diese beiden noch durch Margit Niedermaier, Geschäftsführerin im eigenen Betrieb und Mitglied im Landesvorstand der Unternehmerfrauen im Handwerk in Bayern. Komplettiert wurde das Panel durch Dirk Reinhold, verantwortlich im Familienunternehmen für Personalplanung und Arbeitsorganisation und Mitglied im MU-Landesvorstand.

Lindholz, die bereits in ihrer zweiten Periode im Bundestag den Ausschuss übernommen hat, machte deutlich, dass nicht das komplette Arbeits- und Sozialrecht neu aufgelegt werden müsse, sondern nur punktuell Anpassungen nötig seien. Es müsse wieder mehr Freiheit für den Mittelstand geschaffen werden, damit dieser Luft zum Atmen hätte.

In der Diskussion mit den Besuchern wurde schnell klar, dass es viele verschiedene Betrachtungsweisen zu diesem Thema gibt. Einige Besucher meinten, die Aussichten wären zu positiv dargestellt, da die Menschen das alles gar nicht leisten könnten, die anderen brachten klar zum Ausdruck, dass die Generation Z gerade darauf wartet, dass es endlich losgehen kann. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass nicht nur standardisierbare Routinetätigkeiten, sondern auch komplexere Tätigkeiten, wie zum Beispiel das Controlling, verdrängt werden. Besonders gefragt werden in Zukunft jedoch die kreativ-intelligenten, die empathischen, sowie die Tätigkeiten der Wahrnehmung und der Beeinflussung sein. Hierbei sollte der Fokus der familiengeführten Unternehmen darauf liegen, die Kommunikation und die Wertschätzung ihrer Mitarbeiter hochzuhalten, denn dies kommt in der Großindustrie bei der Gewinnoptimierung zu kurz. Der neue Fachausschuss wird in den nächsten zwei Jahren die erforderlichen Themen betrachten und neue Konzepte erarbeiten.

## „Großer Bahnhof“

**Plattling.** Anlässlich der Bezirksvorstandssitzung der MU Niederbayern am 27.02.2019 in Plattling überraschte der neu gewählte MU-Landesvorsitzende und frühere Staats- sowie Bayerische Wirtschaftsminister Franz Pschierer die Vorstandschaft. Es war das erste Mal überhaupt, dass ein Landesvorsitzender der Mittelstands-Union an einer derartigen Sitzung teilnahm, was durchaus als Hommage an den rührigen Bezirksvor-

sitzenden Peter Erl zu werten ist. Die hochkarätige Besetzung verstärkten noch der neu gekürte MU-Landesgeschäftsführer Alexander Groppe und die MU-Mitglieder MdB Alois Rainer und Klaus Fiedler, der auch CSU-Kandidat fürs Europaparlament ist.

Franz Pschierer akzentuierte die Kernpunkte der Arbeitsgemeinschaft und bedauerte, dass die Wirtschaft in der Politik an Bedeutung verloren habe, und auch der Mittelstand nicht mehr so hoch im Kurs stehe.



Foto: Eilfriede Freifrau von Lang

Von links unten: die beiden stellvertr. MU-Bezirksvorsitzenden Hans Rampf und Michael Hasenberger, MU-Bezirksvorsitzender Peter Erl, MU-Landesvorsitzender Franz Josef Pschierer, stellvertr. MU-Bezirksvorsitzende Gudrun Zollner, MU-Kreisvorsitzender und Landesvorstandsmitglied Ulrich Graf Arco von und zu Zinneberg. Von links stehend: MU-Kreisvorsitzender und Europakandidat (CSU) Klaus Fiedler, MU-Landesvorstandsmitglied Hubert Girschitzka.

## Klarheit aus Berlin gefordert

**Fürstenfeldbruck.** Zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Diesel lud die Mittelstandsunion im Landkreis Fürstenfeldbruck ins Brauhaus Bruck. „Was hier gerade bei der Förderung zur Umrüstung im gewerblichen Bereich passiert, ist mit gesundem Menschenverstand nicht nachvollziehbar“, schilderte Referent Matthias Pfau, Kfz-Meister und technischer Betriebsberater des Landesinventionsverbandes des bayerischen Kfz-Technikerhandwerks, die Situation. „Es gibt noch keinen für Euro-5-Fahrzeuge zugelassenen SCR-Kat, aber die staatliche Förderung läuft spätestens zum 30.6.2019.“ Pfau zeigte anschaulich, dass sich in Deutschland

die Belastung von NO<sub>x</sub> und Feinstaub auf einem Tiefststand befindet. „Euro-6-Diesel sind hochentwickelte, saubere Fahrzeuge. Nehmen Sie die Möglichkeit wahr, ein Schnäppchen zu machen.“ Und durch den SCR-Kat würde ein Euro-5 Fahrzeug nicht zum Euro-6-Fahrzeug werden. Man könne nur hoffen, dass diese nachgerüsteten Fahrzeuge den Euro-6-Fahrzeugen bei der Vermeidung von Fahrverboten gleichgestellt werden. „Es ist wirklich bedauerlich, dass das Verkehrsministerium die Diesel-Fahrer im Stich lässt“, monierte MU-Kreisvorsitzender Markus Droth den aktuellen Zustand. Pfau wünschte sich auch mehr „XMV“ – xsunden Menschenverstand – bei der Bewertung der Euro-4-Diesel. „Der Euro-4-Diesel erzeugt nachweislich weniger Co<sub>2</sub> als der Euro-5-Diesel mit SCR-



MU-Vorsitzender Markus Droth (links) bedankt sich bei Referent Matthias Pfau mit einem Korb voll „Regionaler Treibstoff“ von Unser Land.

Kat, da der Katalysator mit 300 Watt hochgeheizt werden muss.“ Bei der anschließenden Diskussion kam es auch zu einem Blick in die Zukunft. „Elektroantriebe werden sicherlich eine Säule der Mobilität der Zukunft sein“, so Pfau. „Aber ich hoffe endlich, dass die Politik erkennt, dass wir für Methan und Wasserstoff die Infrastruktur bereits in unseren Straßen liegen haben, und diese Technologie endlich maßgeblich gefördert wird.“ Markus Droth griff den Ball gerne auf und stellte in Aussicht, dass die MU noch weitere Veranstaltungen zur Mobilität der Zukunft organisieren wird.

## Auf der Erfolgsspur

**Starnberg.** Die CSU-MU KV Starnberg zeichnete den Gilchinger Logistikdienstleister Reichhart als Unternehmen des Jahres aus. Die Fahrzeugflotte umfasst 280 Lkw. Mit überlangen Lastwagen werden auch Flugzeugteile transportiert.

Wie jedes Jahr war die Preisverleihung im Gilchinger Rathaus ein Stelldichein der lokalen Prominenz, vor allem aus der CSU natürlich. Diesmal war Ilse Aigner die prominenteste Grußwort-Sprecherin; die neue Landtagspräsidentin bezeichnete Reichhart als „Bilderbuchfirma für den bayerischen Mittelstand“. Der Bundestagsabgeordnete Michael Kießling (CSU) erinnerte daran, dass er in jungen Jahren mal als Lagerist bei Reichhart gearbeitet hat, und seine Parteikollegin, die Landtagsabgeordnete Ute Eiling-Hütig, erzählte, dass sie immerhin schon in ihrer Studentenzeit mit einem 7,5-Tonner Motoren ins Ruhrgebiet geliefert habe. Manfred Walter, Gilchings Bürgermeister, der als einziger Redner ein rotes Parteibuch in der Tasche hat, zog den Vergleich, dass „Reichhart und die Gemeinde Gilching in den vergangenen Jahrzehnten Schulter an Schulter gewachsen sind“.

Manfred Herz, der Kreisvorsitzende der Mittelstands-Union, erklärte, es sei Zufall, dass nun schon im zweiten Jahr hintereinander ausgerechnet Gilchinger Unternehmen ausgezeichnet würden. Im Vorjahr war es der Taschenhersteller Reisensthal. Als Gastredner hatte Herz Markus Söder begrüßt, damals noch Finanzminister.



Reichhart hat in der Tat in den vergangenen Jahrzehnten eine beeindruckende Entwicklung genommen. Als Ein-Mann-Unternehmen gründete Horst Reichhart im April 1967 seinen Betrieb. Heute umfasst die Flotte 280 Lkw. 20 Jahre nach der Gründung kamen erste logistische Dienstleistungen wie Verpackung und Verladung hinzu. Es begann dann später auch der Versand von Flugzeugbauteilen, heute werden in Oberpfaffenhofen gefertigte Bauteile für den Rumpf des Airbus A320 mit überlangen Spezial-Lkws ins Airbus-Werk nach Finkenwerder transportiert. Immer mehr Kunden wünschten sich eine punktgenaue Anlieferung von Bauteilen genau dann ans Band oder in die Fabrik, damit sie sofort verbaut werden konnten. 1996 eröffnete Reichhart konsequenterweise das sogenannte Sequenzcenter MVO in München, das bis heute besteht. Nächste große Herausforderung ist die sogenannte Industrie 4.0. Sämtliche Warenbewegungen müssen künftig digital abgebildet werden. Deshalb hat Reichhart 2014 die Tochtergesellschaft „Digital Logistics“ gegründet.

Quelle: Süddeutsche Zeitung

## Zu Besuch bei der Bundespolizei

**Hannover-Langenhagen.** Die Kreisverbände der MIT Braunschweig und Peine unter ihren Vorsitzenden Antoinette von Gronefeld und Dr. Tim Faustmann informierten sich kürzlich bei der Bundespolizei auf dem Flughafen Hannover-Langenhagen über deren Aufgaben und Kompetenzen im Sicherheitsgefüge des Flughafens. Als kompetenter Ansprechpartner stand Polizeidirektor Andreas Meier, Bundespolizeidirektion Hannover und ehemaliger Inspektionsleiter, zur Verfügung. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde der neue Sicherheitsscanner OPS 200 im Terminal A gezeigt, und welche Auswirkungen entstehen, wenn im Rahmen der Kontrolltätigkeit u. a. verbotene Gegenstände oder Waffen festgestellt werden. Außerdem wurde erläutert, wie Rückführungen abgelehnter Asylbewerber von der Bundespolizeiinspektion Flughafen Hannover umgesetzt werden, und welche hohen physischen und psychischen Anforderungen an die Kolleginnen und Kollegen damit verbunden sind.



## Schülerpreis zum neunten Mal verliehen

**Neustadt am Rübenberge.** Der Stadtverband der MIT Neustadt am Rübenberge unter dem Vorsitz von Dr. Peter Gerhold setzte die Tradition fort und verlieh kürzlich zum neunten Mal im Schloss Landestrost in Neustadt wieder einen Preis an Schülerinnen und Schüler, die bei dem Übergang von der achten zur neunten Klasse ihren Notendurchschnitt am stärksten verbessern konnten. Insgesamt wurden sieben Preise (für jeden Schulzweig ein Preis) ausgeschrieben, die von den erfolgreichsten Schülerinnen und Schülern gewonnen wurden. Rund 100 Schüler, Eltern, Lehrer und Mittelständler nahmen an der Veranstaltung teil. Der Showkünstler, Zauberer und Magier, der Neustädter Jan Langreder, führte kurzweilig durch das Programm.

Es ist ein Preis, der, wie wir im vergangenen Jahr gesehen haben, Neustadts Schülerinnen und Schüler positiv zum Lernen motiviert hat, so Dr. Peter Gerhold. Jeder der „erfolgreichen Lerner“ erhielt einen Geldpreis, der von der Firma Duensing GmbH gestiftet wurde, und die Möglichkeit, in einem Neustädter Unternehmen ein „Schnupper-Praktikum“ zu absolvieren und auf Wunsch an einem Berufsorientierungs-Coaching teilzunehmen.



V. l. n. r.: Dr. Peter Gerhold, Alexa Seidel, Reinhard Sängler, Selina Ziebusch, Justin Kropmann, Valentin Endres, Marcus Husen und Milan Lange. Die Preise für Joulina Lehnigk und Valentina Reppas wurden stellvertretend entgegengenommen. Beide befanden sich auf einer Klassenfahrt im Ausland.

## Willi-Heineking-Unternehmerpreis verliehen



Der Preisträger des Willi-Heineking-Unternehmerpreises heißt Jörg-Walter Koch (Bildmitte), seit 1975 in zweiter Generation im Unternehmen Machwitz Kaffee, bekam die Urkunde überreicht. Cornelia Kupsch, Bezirksbürgermeisterin Hannover-Mitte (s. v. l.), Gisela Heineking (s. v. r.) mit ihren beiden Töchtern Katrin und Simone sowie der Bezirksvorsitzende der Jungen Union Hannover, Jesse Jeng (ganz rechts), freuen sich über die Preisverleihung.

**Hannover.** Kürzlich luden der MIT-Bezirksverband Hannover und Kreisverband der MIT Hannover-Stadt unter ihren Vorsitzenden Dietmar Reddig und Christoph Loskant zum siebten Mal in Folge zur Verleihung des Willi-Heineking-Unternehmerpreises nach Hannover ein. Der diesjährige Preisträger ist Jörg Walter Koch, W. Machwitz Kaffee GmbH, ein Unternehmen in mittlerweile dritter Generation in Hannover. Die Kaffeerösterei W. Machwitz wurde bereits in 1883 in Danzig gegründet. Seit 1919 ist das Unternehmen in Hannover ansässig.

Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Einladung gefolgt. Die Laudatio hielt MIT-Bezirksvorsitzender Dietmar Reddig. Die Standorttreue, die Tradition des umtriebigen Familienunternehmens und das weit überdurchschnittliche soziale Engagement zeichnen Machwitz Kaffee aus. Das Unternehmen ist bio- und fairtrade-zertifiziert und stellt den Kaffee nach alter Tradition im Trommelröster her.



## Volles Haus bei MIT Cuxhaven

**Cuxhaven.** Dr. Dirk Timmermann begrüßte die rund 150 Gäste des diesjährigen Neujahrsempfanges der MIT Cuxhaven im Schloss Ritzebüttel in Cuxhaven. Grußworte sprachen der Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Ulrich Getsch, der Europaabgeordnete David McAllister, der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann, und der Hauptgeschäftsführer der Niedersachsen-MIT, Andreas Sobotta. Hauptredner war Günther-H. Oettinger, EU-Kommissar für Haushalt und Personal. Oettinger zeigte Respekt vor der Region im Norden Niedersachsens. Die EU als Friedensexporteur sei wichtiger als der „Export der S-Klasse“ in andere Länder. Die EU sei eine Friedensunion und eine Währungsgemeinschaft, der allein 19 Länder angehörten. Die EU sei der größte Marktplatz der Welt, in der es keine Zölle gebe. Auch sei der EURO die zweite Leitwährung der Welt.

Es komme darauf an, eine europäische Identität stärker zu entwickeln. Während die USA Mauern bauten, wurden Mauern in Europa eingerissen. „Wir brauchen Offenheit im Inneren und eine Kontrolle der Außengrenzen.“ Die DSGVO sei zwar gut gemeint, dennoch wurde sie nicht überzeugend gemacht. Europa müsse raus aus der nationalen Wagenburg, so Oettinger. Deutschland liege in der digitalen Revolution weit zurück. Es komme auf einen neuen Aufbruch in Europa an, so der EU-Kommissar. Europa sei begehrt, wenn es um neue Handelsabkommen gehe. Im Gegensatz zu früher werde dies jetzt von der Bevölkerung akzeptiert.

Der Europaabgeordnete und Spitzenkandidat der CDU in Niedersachsen für die Wahl des Europäischen Parlaments am 26. Mai 2019, David McAllister, unterstrich die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen. Die Europawahl sei keine „B-Wahl“. Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament gehe es wider den Demagogen, wider den Populisten und wider den Nationalisten, die vorwiegend die Ängste der Menschen schüren. Die EU ist nicht perfekt, so McAllister. Sie müsse besser, souveräner und leistungsfähiger werden. Die EU müsse also weiterentwickelt werden.



Foto: Dirk Tormählen

V. l. n. r.: David McAllister MdEP, EU-Kommissar Günther-H. Oettinger, MIT-Kreisvorsitzender Dr. Dirk Timmermann, Andreas Sobotta, Hauptgeschäftsführer der Niedersachsen-MIT, und der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann MdB.

## Diskussion über Georgien

**Hannover.** Im Landesvorstand der MIT Niedersachsen berichtete Botschaftsrat Achiko Sudadze über den Investitionsstandort Georgien. Er ging auf die geographische Lage und die wirtschaftliche Dimension Georgiens ein. So betrug der Handelsumsatz 431 Mio. Euro. Die Investitionssumme deutscher Unternehmen in 2018 lag bei rund 35 Mio. Euro. Willi Ötting, stv. Vorsitzender des MIT-Bezirks Hannover, wird 2019 Georgien besuchen. Im Vorfeld wird er über die Konditionen der Reise unterrichten, damit Interessierte sich ggf. anschließen können.



Foto: Andreas Sobotta, Hannover

V. l. n. r.: Rita van Döllen-Mokros, Industrieberater Willi Ötting, Sabine Kleinke, Botschaftsrat Achiko Sudadze, Peter Christian Pfeiffer, Werner Lübbe (Landesvorsitzender) und Dieter Finke-Gröne (Landesschatzmeister).

## Julia Klöckner bei der MIT in Garbsen

**Garbsen.** Mit über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der Gasthof Körber in Garbsen-Osterwald randgefüllt. Eingeladen hatten die Stadtverbände der MIT und der CDU zur Traditionsveranstaltung „Verleihung des Bürgerpreises <Mutter Courage>“. Hauptreferentin war die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner.

Es sei bedauerlich, so die Bundesministerin, dass sich der Ton in der Politik verändert habe. Gerade Aussagen über die sogenannten Sozialen Netzwerk förderten das Schwarz-Weiß-Denken. Wer auf der Sachebene diskutieren wolle, fände sich schnell auf der Moralebene wieder. Das werde durch die Sozialen Medien noch verstärkt. Gerade deshalb sei es unsere Aufgabe, das Gespräch miteinander zu führen. Anderen Meinungen müsse Respekt gezollt werden. Klöckner forderte zum Zusammenhalt der Gesellschaft auf. Es komme darauf an, mehr wertkonservativ anstatt strukturkonservativ zu sein. Das sog. „Bauern-Bashing“ müsse ein Ende haben, so die Ministerin. Dazu gehöre auch eine höhere Wertschätzung im Umgang mit Lebensmitteln. Klöckner strebt eine Reduktionsstrategie an, um so die Zahl der weggeworfenen Lebensmittel in absehbarer Zeit zu halbieren. Augenblicklich würden in Deutschland ca. 55 Kilogramm pro Einwohner und Jahr weggeworfen.

Der „Bürgerpreis Mutter Courage 2019“ ging an das Planungs- und Finanzierungsteam des Schützenvereins Stelingen e. V. – 90 ehrenamtliche Helfer hätten dort 3.500 Arbeitsstunden geleistet. Hier sei ein echter Bürgersinn praktiziert worden, so der MIT-Stadtverbandsvorsitzende, Klaus Peter, in seiner Laudatio.



Foto: Andreas Sobotta, Hannover

Strahlende Gesichter bei der Verleihung des diesjährigen „Bürgerpreises Mutter Courage“.

## Blick in die Zukunft

**Burghaun.** Die Mitgliederversammlung der MIT Hessisches Kegelspiel fand im Autohaus Stefan Ebert in Burghaun statt. Jürgen Weber wurde als Vorsitzender wiedergewählt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde ein hochinteressanter Vortrag zum Thema „Der e-mobile Mittelstand – ein Blick

in die Zukunft“ angeboten. Referent Sascha Kromlinger von Mercedes-Benz präsentierte ein Konzept zur e-Mobilität im Transporter-Segment. Gerade für Mittelständler stellt sich seit langem die Frage, wie es in innerstädtischen Bereichen weitergeht bzw. weiter-

gehen kann. Zu diesem kurzweiligen Vortrag wartete auch ein Vorführfahrzeug auf MB Vito-Basis vor Ort, das nicht nur besichtigt werden konnte, sondern auch für Probefahrten zur Verfügung stand.



Der neue Vorstand der MIT Hessisches Kegelspiel (s. v. l. Vorsitzender Jürgen Weber, rechts MIT-Kreisvorsitzender Jürgen Diener).

Foto: Berthold Jost

## Echtes Kampus-Feeling



Luzia Bickert, Vorsitzende der MIT Großenlär-Bad Salzschlirf mit den Neumitgliedern v.l. Stefan Sturm, Laurenz Martin, Alexander Kluge.

**Fulda.** Nach den Vorstandswahlen - die langjährige Vorsitzende Luzia Bickert wurde wiedergewählt - erläuterte der Geschäftsführer Steffen Kempa des Kolpingwerks Diözesanverband Fulda interessante Details über den Azubikampus pings.

Es ist deutschlandweit der erste Azubikampus – ein Ort zum Wohnen, Arbeiten, Lernen und vor allem Leben. Das pings ist ein Jugendwohnheim des Kolpingwerks im Bistum Fulda. Wenn Auszubildende während der Ausbildung nicht zuhause wohnen können, finden sie dort eine (Wohn-) Gemeinschaft. Der offene Austausch, eine lebendige Gemeinschaft und ein respektvoller Umgang ist dem Team von pings besonders wichtig. Die Appartements im pings, 20 – 23 qm groß, haben WLAN & TV Anschluss, sind hell und perfekt zum Wohlfühlen, haben eine gute Lage, mitten in Fulda. In der Gemeinschaftsküche können sich die Bewohner selbst verpflegen. Geplant ist außerdem ein kleines, gesundes Gastronomie-Angebot direkt auf dem Kampus. Kreative Themenräume sowie Beachvolleyballfeld oder BBQ-Ecke runden das Ganze ab.

## Neujahrsempfang

**Gelnhausen.** „Es ist eine herrliche Atmosphäre. Das ist echtes, mittelständiges Handwerk“, blickte Boris Rhein MdL auf die

Steinbildhauerei von Volker Rode. Als MIT-Vorsitzender im Main-Kinzig-Kreis leistete er wichtige Arbeit, diesen so bedeutenden Wirtschaftsfaktor zu fördern und zu erhalten. Der Mittelstand sei es, der Deutschland trage. Dieser bringe nicht nur wirtschaftliches Engagement mit, sondern leiste mit seinen Steuern auch einen großen finanziellen Beitrag. Rhein ist selbst Kreisvorsitzender der MIT Frankfurt und sieht sich nicht als typischen Mittelstands-Vertreter. Volker Rode dagegen sei mitten im Leben eines Mittelständlers und kenne alle Probleme und Ansatzpunkte von der Bürokratie bis zu Handelsbeziehungen. Neben Rode wandte sich auch der CDU-Landtagsabgeordnete Michael Reul an die rund 40 Besucher. Er lobte Boris Rhein als einen politischen Präsidenten des Landtags, der Stellung beziehe.



Neujahrsempfang der MIT Main-Kinzig. V. l.: Boris Rhein MdL und Landtagspräsident, Danica Ratke, Bürgermeisterkandidatin Birstein, Michael Reul MdL und Volker Rode, MIT-Kreisvorsitzender.

## MIT fordert Digitalministerium



**Dresden.** „Die Digitalisierung produziert Gewinner und Verlierer. Wir wollen zu den Gewinnern gehören. Daher ist es unabdingbar, Verwaltungsprozesse so zu verändern, dass Disruption möglich wird. Dies wird nicht nur durch Breitbandausbau und Industrie 4.0 erfolgen, sondern durch eine grundlegende Veränderung im

Denken innerhalb der Administration. Um dies zu ermöglichen, muss ein Digitalministerium prozess- und fachgebietsübergreifend tätig werden“, forderte kürzlich Jan Hippold MdL, start-up-politischer Sprecher der CDU Fraktion und Mitglied im Landesvorstand der MIT.

Erste Priorität in Sachen „Digital“ sollte dennoch die Frage haben, in welchen Rahmenbedingungen hierzulande digitale Champions von Weltniveau entstehen können. Bestehende gesetzliche Regelungen (auch jüngere wie die DSGVO) sollten hinterfragt werden, inwieweit sie noch zu den Möglichkeiten des digital vernetzten Zeitalters passen oder ob sie vielmehr einen Standortnachteil darstellen. Bisherigen staatlichen Initiativen in Bund und Ländern mangelt es angesichts der gewaltigen Herausforderungen eines inhaltlich ganzheitlichen Standortkonzeptes für das digital vernetzte Zeitalter.

## Gespräch mit Vizepräsident der Bundesnetzagentur

**Ingelheim.** Starke Netze für Daten, Kommunikation und Mobilität - dies war das Thema eines Gesprächsabends, zu dem die MIT Rheinland-Pfalz am 26. März nach Ingelheim eingeladen hatte. Als Gäste des Abends konnte MIT-Landesgeschäftsführer Helmut Klapheck den Vizepräsidenten der Bundesnetzagentur, Dr. Wilhelm Eschweiler, und den Abteilungsleiter Informationstechnik und Sicherheit, MIT-Freund Elmar Zilles, begrüßen. Auch der Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand in Rheinland-Pfalz, Josef Dötsch MdL, bereicherte die Gesprächsrunde. Besonders aktuelles Thema der Veranstaltung war die gerade laufende Frequenzversteigerung. Eschweiler wies darauf hin, dass der Begriff „5G-Versteigerung“ in mehrfacher Hinsicht irreführend sei. So hat die Bundesnetzagentur schon vor über zehn Jahren die Grundlage dafür geschaffen, dass auch die in früheren Jahren für öffentlichen Mobilfunk versteigerten Frequenzen für die jeweils aktuellste Technologie genutzt werden können. 5G-Technik kann daher von den Unternehmen auch überall da genutzt werden, wo aktuell noch frühere Mobilfunktechnologien verwendet werden.

Eschweiler verteidigte die politische Grundentscheidung, dass die Kommunikationsnetze von privaten Unternehmen ausgebaut und betrieben werden. Das entspreche dem ordnungspolitischen Ansatz der Sozialen Marktwirtschaft. Eschweiler hob hervor, dass aktuell nicht alle verfügbaren Frequenzen versteigert werden. Die Bundesnetzagentur hat einen besonderen Frequenzbereich vorgehalten, der Unternehmen ab dem kommenden Sommer für ihre betriebsbezogenen Lösungen gegen angemessene und bezahlbare Gebühren angeboten werden kann. Für die notwendigen Lückenschlüsse einer flächendeckenden Netzversorgung verspricht sich die Bundesnetzagentur bei den Mobilfunkfrequenzen viel von der Auflage bei der aktuellen Versteigerung, dass die Versorgung die Areale längs aller Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen umfassen muss. Eschweiler sprach auch Möglichkeiten an, für Regionen, die wegen geringerer Siedlungsdichte für die Netzbetreiber wirtschaftlich schwierig sind, eine angemessene Versorgung darzustellen.



V. l. n. r.: Vizepräsident der Bundesnetzagentur, Dr. Wilhelm Eschweiler und Abteilungsleiter Informationstechnik und Sicherheit, MIT-Freund Elmar Zilles.

## MIT lud zum Frühjahrsempfang



**Saarbrücken.** Die MIT im Saarland lud zum Frühjahrsempfang unter dem Motto „Hat Saarbrücken eine Wahl?“. Im Fishbowl-Format stellten sich die Spitzenkandidaten zur Kommunal-

wahl im Mai 2019 den zahlreichen Fragen der anwesenden Unternehmer. Die wichtigen Positionen des Oberbürgermeisters und des Regionalverbandsdirektors Saarbrücken sind seit Jahrzehnten von SPD-Kandidaten besetzt. Saarbrücken und der umliegende Regionalverband bleiben weit hinter ihren Möglichkeiten zurück. Daher lud die MIT anlässlich des Frühjahrsempfangs die beiden Spitzenkandidaten Uwe Conradt – für die Position des Oberbürgermeisters – und Ralph Schmidt – für die Position des Regionalverbandsdirektors – zu einem Fishbowl ein. Unter der Moderation der Landesvorsitzenden Sarah Gillen MdL stellten sich den Fragen zu Infrastruktur, Verkehrsanbindung, Wirtschaftsförderung, Neuentwicklung der Messe, Bildung und vielem mehr.

## Mittelstandskongress ein großer Erfolg

**Berlin.** Unter dem Motto „Mobilität in der Metropole Berlin-Chance oder Verhängnis für Unternehmen?“ fand am 27.02.2019 in der Mercedes-Welt am Salzufer zum fünften Mal der Berliner Mittelstandskongress statt.

Partner des von der MIT Berlin und der Agentur Kaiko organisierten Kongresses waren der Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V. (HBB), der DEHOGA Hotel- und Gaststättenverband Berlin e. V. und der Verein Berlin-Brandenburg Energy Network e.V. (BEN). Schirmherr des diesjährigen Kongresses war der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Andreas Scheuer (CSU).

In verschiedenen Fachvorträgen diskutierten die Referenten gemeinsam mit den Gästen Mobilitätslösungen von Unternehmen für Unternehmen. Mit mehr als 1.300 Besuchern war der Kongress ein voller Erfolg. „Ich bedanke mich ausdrücklich bei den Partnern und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für die großartige Organisation des Formates“, so der Landesvorsitzende der MIT Berlin, Christian Gräff.



**Herausgeber**

Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung  
der CDU/CSU (MIT)

Bundesgeschäftsstelle

Shadowstraße 3 · 10117 Berlin

**Redaktion**

V.i.S.d.P. für die MIT-Landesverbände:

• Baden-Württemberg: Ulla Müller-Eisenhardt  
mueller-eisenhardt@mit-bw.de

• Bayern: Alexander Gropp  
mu@csu-bayern.de

• Berlin: Stefan Böhm  
stefanboehm@mit-berlin.de

• Bremen: Jochen Leinert  
leinert@mit-bremen.de

• Brandenburg: Hans-Peter Pohl  
hppohl@mit-bb.de

• Hamburg: Thomas Klömmer  
info@mittelstand-hamburg.de

• Hessen: Berthold Jost  
berthold.jost@hessen.cdu.de

• Mecklenburg-Vorpommern: N. N.  
info@mit-mv.de

• Niedersachsen: Andreas Sobotta  
sobotta@cdu-niedersachsen.de

• Nordrhein-Westfalen: Stefan Simmnacher  
stefan.simmacher@mit-nrw.de

• Rheinland-Pfalz: Helmut Klapheck  
helmut.klapheck@mit-rlp.de

• Sachsen-Anhalt: Tobias Schmidt  
schmidt@cdufraktion.de

• Sachsen: Frederic Wutzler  
frederic.wutzler@mit-sachsen.de

• Saarland: Andrea Kallenbrunnen  
andrea.kallenbrunnen@cdu-saar.de

• Schleswig-Holstein: Thomas Klömmer  
mit@cdu-sh.de

• Thüringen: Prof. Dr. Regina Polster  
MIT@cdu-erfurt.de

**Verlag und Druck**

Union Betriebs-GmbH (UBG)

Egermannstraße 2, 53359 Rheinbach

Telefon: 02226-802-213

Telefax: 02226-802-222

E-Mail: verlag@ubgnet.de oder

mit-mittelstandsmagazin@ubgnet.de

**Projektleitung**

Andreas Oberholz

**Art-Direktion**

UBG, Betriebsstätte Berlin

**Titelbilder**

MIT Nordrhein-Westfalen,

MIT Baden-Württemberg, MIT Bayern,

MIT Niedersachsen, MIT Berlin

**Schleswig-Holstein****Linnemann zu Gast in Rendsburg**

**Rendsburg.** Die Rede des MIT-Bundesvorsitzenden Carsten Linnemann beim Neujahrsempfang der CDU Rendsburg-Eckernförde und der Landes-MIT im Januar stieß nicht nur auf riesiges Interesse, sondern auch auf ungeteilte Zustimmung. Es geht nicht um einen „Rechtsruck“ in der CDU, sondern um den Rechtsstaat, dessen Durchsetzung immer zum Markenkern der Union gehört habe. In diesem Zusammenhang müsse die Partei wieder unterscheidbar von anderen werden. Die Politik der letzten Jahre, die vom Begriff der „asymmetrischen Demobilisierung“ gekennzeichnet war, falle uns jetzt auf die Füße, so Linnemann. Er forderte mehr Glaubwürdigkeit, mehr Einsatz für den Zusammenhalt der Gesellschaft, Bürokratieabbau und Abschaffung des Soli. Die CDU müsse überdies wieder die „Partei des Eigentums“ werden. Der CDU-Kreisvorsitzende und stellv. Vorsitzende der Unions-Bundestagsfraktion, Dr. Johann Wadehul, bekannte sich zur Europäischen Union und begrüßte den Neuanfang in der CDU. Der Mitgastgeber, MIT-Landesvorsitzender Stefan Lange, bescheinigte Carsten Linnemann, er verkörpere mehr als jeder andere den wirtschaftsliberalen Flügel der Volkspartei CDU.

**Hamburg****Craft-Beer-Anstich**

**Hamburg.** Die MIT Hamburg veranstaltete den ersten „Craft-Beer-Anstich“: Hamburgs Antwort auf den Politischen Aschermittwoch! Das neue Vorstandsteam und der Vorsitzende Professor Götz Wiese begrüßten am 20.03.2019 rund 60 Gäste in der Brauerwerkstatt „Überquell“. Festredner war Lars Haider, Chefredakteur des Hamburger Abendblatts.



Eine engagierte und temperamentvolle Rede des Vorsitzenden stimmte die Anwesenden auf die Neuausrichtung der MIT Hamburg ein. „Wir sind eine starke Gemeinschaft von Unternehmerinnen und Unternehmern in Hamburg, und wir wollen uns in der politischen Diskussion Gehör verschaffen“, sagte Götz Wiese. Mit Blick auf die anstehenden Bezirkswahlen in Hamburg widmete sich Wiese den drei großen Themen

„Wohnen – Verkehr – Sicherheit“. Für diese großen Themen setzt sich die MIT intensiv ein, auch vor Ort – in den Bezirken und Stadtteilen. Wiese beendete seine Rede mit einem leidenschaftlichen Appell an alle Unternehmer, in der MIT mitzumachen, und dem Aufruf: „Die CDU braucht den Mittelstand. Und wir brauchen Sie!“ Lars Haider ging in seiner launigen und humorvollen Rede unter dem Motto „Mein Blick über die Stadt“ auf die politische Situation in Hamburg ein – und darauf, was Hamburg ausmacht. Dabei bezog er sich auch auf die aktuellen Umfragen: Die Grünen haben einen enormen Aufschwung. Was das aus Haiders Sicht für die CDU heißt? Es gebe eine Chance für die CDU in Hamburg, einen Regierungswechsel unter CDU-Beteiligung herbeizuführen. Nach einem donnernden Applaus für den brillanten Vortrag ging man zu Bier und Pizza über.